

1898
Bezugspreis
für Halle wöchentlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., vierteljährlich 8 M.,
halbjährlich 15 M., oder Vierteljahrs-
Bezahlungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nummer 3240 des amtlichen
Zeitungs-Verzeichnisses.
Für die Redaktion verantwortlich
H. S. Weber, Zeitung in Halle.
[Verantwortlich für Inhalt und Redaktion]
Verlagsges. Nr. 170.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)
Vierundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte über deren Raum
mit 20 Pf., solche aus Halle mit
15 Pf. berechnet und in der Creation,
von andern Anzeigenherren nach ihren
Anzeigen-Prechtungen angenommen.
Bestellen die Seite 60 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der
Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 302. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 25. Dezember 1890.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Sonnabend den 27. Dezember ausgegeben.

Der Weihnachtsstern von Bethlehem.

Seit einigen Jahren erneuert sich jedesmal kurz vor Weihnachten das Gerücht von dem Wiedereerscheinens jenes Sternes, welcher nach evangelischer Ueberlieferung die Weisen aus dem Morgenlande über dem Geburtsorte des Christkinds fuhren. Es ist auffallend genug, daß die astronomische Wissenschaft für die nächste Zeit das Wiedereingehen eines der sogenannten „neuen Sterne“ für möglich, wenn nicht gar für wahrscheinlich hält, welche plötzlich emporleuchten, um nach einigen Monaten wieder zu verschwinden. Ist der geheimnißvolle Stern derselbe, den man in den Jahren 945, 1284 und 1572 beobachtet hat, so darf man in der That seiner Wiederkehr bis spätestens 1892 entgegensehen. Also selbst diejenige Wissenschaft, welche am strengsten mit den unerbittlichen Gesetzen der Weltordnung rechnet, muß das überraschende Auftreten solcher Erscheinungen offen lassen, deren Art und Charakter sich ihrer genauen Bestimmung noch entzieht.

Verhält es sich nicht ähnlich wie mit den Himmelskörpern auch mit den Begebenheiten und Entdeckungen der irdischen Welt? Auch hier vollziehen sich feststehende Ordnungen, Anfänge und Niedergänge, Vereinigungen und Zerplitterungen, Parteibildungen und Parteiauflosungen, und Staatsmänner und Weltfreunde glauben die Formel zur Lösung dieser Räthsel aufgefunden zu haben. Allein von Zeit zu Zeit flammen Zeichen auf, die niemand recht zu deuten weiß, und mit verhaltenen Athem sehen Gelehrte und Ungelehrte, um zu beobachten, wo denn eigentlich das Ding hinaus wolle. Es ist keine Frage, daß unser diesjähriges Weihnachtsfest unter solchen halb hoffnungsreichen, halb bestimmten Eindrücken einer unerschöpfbaren und unabsehbaren Entwicklung gefeiert wird.

willkommener Gaben ruht die Plage der täglichen Arbeit, verstimmt der Streit, verschwinden wie flüchtige Wolken die Sorgen des irdischen Lebens, und wenn auch wir, die wir über die Kinderjahre der Augenblicksreue hinaus sind, uns nicht darüber täuschen, daß schon nach wenigen Tagen diese große Herrlichkeit dem gewohnten Alltagsstreben wieder Platz gemacht haben werde, so geben wir uns doch willig dem holden Entzücken der Weihnachtszeit hin mit dem erheuernden Bewußtsein: auch wir haben keinen Stern gesehen.

Wenn nur auch die große Welt da draußen ihren Antheil bekäme an der Freude, die nach der frohen Botschaft auf Bethlehem für alle Welt widerfahren sein soll! Ganz Deutschland ein einziges, in sich geschlossenes, beiführendes, streitvergeßendes Vaterland — und die gesammte Menschheit eine große Gottesfamilie voll Hochherzigkeit, Mitleiden und Duldsamkeit: — das wäre der herrlichste Weihnachtsfest, der sich denken ließe, und wir glauben beinahe, daß bei solchem Anblick selbst die Engeln im Himmel ihre Pfeifen und Schalmeien zu einem angenehmen Liede stimmen würden. Es fehlt viel daran, daß dieser Traum verwirklicht werde. Der Prophet Jesajas sah einmal im Geiste die Kämmer bei den Weibern weiden und die Panther bei den Wölfen liegen, Kälber und junge Löwen zusammen sich betragen und über das fruchtbare Land einen himmlischen König herrschen, der mit der Kraft der Weisheit und des Besantens, der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit sein hohes Amt verwaltete. Heute wachen die Völker, bis an die Zähne bewaffnet, argwöhnisch an ihren Grenzen, die Klassen der Gesellschaft müssen sich mit jorschreitenden Augen, und vor den Thüren lauern abermals diejenigen, die wie Kämmer kommen möchten, um wie Wölfe zu heulen.

Und doch, geht nicht auch durch unsere Zeit hindurch die frohe Sage, daß ein neuer Stern des Heils im Aufzuge begriffen sei? Ragt es sich nicht lebendiger in der Regierung des Vaterlandes, in der Umgestaltung sozialer Ordnungen, in Werthhalten und Schulsummen, in Kirchen und Gemeinden, in Wissenschaften und Künsten? Wohl geht im allgemeinen die Dinge der Erde denselben stetigen Gang, langsam, stufenweise, regelmäßig, wie die Gekirne des Himmels; allein wie alle drei oder vierhundert Jahre am Himmelshohe sich ein räthselhafter Stern aufzuheben, den die Astronomen nicht recht unterzubringen wissen, so tritt auch in irdischen Entwicklungen zuweilen ein plötzlicher, ungeachteter Anstoß und Ruck ein, der die träge Zeit aus ihren Angeln heben zu wollen scheint. Wird der neue Stern, nachdem er eine kurze Frist gelehnt und gebendet hat, alsbald wie ein Meteor verschwinden? Oder werden die Reime neuen Wachstums auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu kräftigen Saaten dauernd geüben? Es wäre traurig genug, wenn dem flammenden Aufstehen der neuen Zeit, von der wir eine ganze Weltanschauung, politische Gerechtigkeit, sozialer Besserung, gewerblichen Aufschwunges, religiöser Ehrlichkeit und Weisheit, vernünftiger Jugendzucht und noch vieles andere erwarten, nach wenigen Tagen die alte immerliche Nacht der Reaction, der Parteilichkeit, des Klassen- und Klassenhasses, des Glaubens-

zwanges und der Gewissensnoth folgen sollte. Wir können es nicht glauben, sondern heute, vom Kerker der Weihnachtsbäume umflossen, schauen wir hoffnungsvoll auf zu dem Himmelslichte der neuen, besseren Zeit für Volk, Vaterland, und Menschheit, und indem wir die Bahn des neuen Sternes zu errathen und zu beenden versuchen, grüßt es uns freundlich wie ein lieber alter Bekannter. Waghastig, das ist der Stern von Bethlehem, und wenn er wirklich seine Frucht entfaltete, wenn das Christentum die Völker lehrte, friedlich zu wetteifern, alle Kräfte des Handels und Gewerbetreibens anzuspinnen, sich mit edler Bildung zu schmücken, das Gottesreich der Menschenliebe auf Erden zu bauen, dann wollen wir gern mit einstimmen in den Segensspruch der Weisen aus dem Morgenlande: Wir haben keinen Stern gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen!

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Dez. Der Kaiser empfing heute vormittag den sonntagsabends Admiral Irwin, v. d. Goltz, den Staatssekretär des Reichsministeriums, sowie den Vizepräsidenten des Reichsministeriums v. S. Irwin, v. S. Irwin, v. S. Irwin, und arbeitete sodann mittags mit dem Ober des Militärabtheilungs General-Adjutanten v. S. Irwin. — Die Kaiserin sowie der neugeborene Prinz erziehen sich an dem besten Wohlbehagen. Der heute ausgegebene ärztliche Bericht lautet: „In dem günstigen Befinden Ihrer Maj. der Kaiserin Königin und des neugeborenen Prinzen ist keine Veränderung eingetreten. Herzog v. Orléans, Dr. Bunker. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind gestern wieder in Athen eingetroffen und am Bahnhof von dem König, dem Prinzen Nikolaus und der Prinzessin Marie empfangen worden, während die Königin in dem kaiserlichen Palais zur Beherbergung aufnahm wurde. — Der Prinz Nikolaus von Serbien, welcher in vergangener Woche hier durch nach Berlinburg gereist war, traf heute früh von dort hier wieder ein. Später war der Prinz von dem Kaiser zur Frühstücksstunde geladen. — Die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, die ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, haben gestern Berlin verlassen und sich nach Braunschweig begeben, um das Weihnachts- und Neujahrsfest im Elternhause zu verbringen.“

?? Berlin, 23. Dez. Ultramontane und liberale Blätter in Italien haben behauptet, der Prinz von Schaumburg- lippe sei mit seiner Gemahlin in besonderer Audienz vom Papst empfangen worden. Weitere haben an diese Meldung, welche auch von kirchlichen Organen in gutem Glauben übernommen wurde, die gewöhnlichen Kommentare geknüpft. Eschenberg bemerkte nach der schon der behauptete Empfang im Vatikan gar nicht stattgefunden. Das habe zwar hat dem Verfasser ohne im Vatikan eine Audienz nachzuführen, was dort sogar über bemerkt worden zu sein scheint, da der Prinz unter Hinweis auf die Unterlösung von mehreren liberalen Blättern als freimaurer denunziert wird. Die bezüglichen Betrachtungen der liberalen Presse in Italien erreichen sich somit durchaus als jeder Begründung entbehrend.

□ Berlin, 23. Dez. Sicherem Vernehmen nach haben die neu ernannten Oberbürger von Straßburg und Posen-Großen die Allerhöchste Befestigung erhalten. Nach Neujahr werden beide vom Kaiser hier empfangen werden. Damit wird diese seit längerer Zeit

Uffens neues Drama.

Berlin, 23. Dez. 1890.

Gestern ist „Hedda Gabler“, das seit lange schon angekündigte neue Drama Uffens, erschienen und bezieht sich mich Ihnen über den Inhalt derselben zu berichten, der „wertwändig“ genug ist.

Das Stück hat vier Acte. Es ist wieder in der geheimnißvollen, dunklen, ausgefegten Manier geschrieben, wie Uffen die letzten Stücke: „Rosmersholm“ und „Die Frau vom Meer“. Zwar fehlt das Moralistisch-Quaderische jenes und das Mythisch-Romanthische dieses Werkes. Die „Hedda Gabler“ ist menschlich reiner, aber nicht menschlich freier. Wieder werden in das Alltagsleben psychologische Konflikte hineintragen, die für einen gebildeten Menschen keine Konflikte sind; wieder werden die Ginen mit diesen Konflikten ein dämliches Spiel, während die Anderen Schwächlinge sind und willenlos hin- und hergeworfen werden; wieder ist im allgemeinen die weibliche Hälfte der auftretenden Personen die bessere, vollkommener, edlere, während die männliche Hälfte wieder aus Trotteln besteht, und von dem großen Etonen der russischen und skandinavischen Literatur, dem Schopenhauer, beherzigt wird. Endlich zeigt sich auch in der „Hedda Gabler“ die Abnahme der geistlichen Kraft des Dichters, die sich „Rosmersholm“ eingetrieben ist, nachdem sie in der „Wildente“ ihren Spielplatz erreicht hat. Uffens Menschen werden immer mehr und mehr Abstraktionen und bestimmen mehr und mehr einen blutigen, hölzernen, konkruren Zug; die Charakteristik wird immer aufschneider durch abgegriffene Sätze, deren Zusammenhang man zu errathen hat, bestirren. Und so überwindet das Selbst, das grüßlicher Erkenntnis auch in der „Hedda Gabler“ wieder die Darstellung der Personen berast, daß sie den Eindruck des Unausgeführten, des Stigmenhaften hinterlassen. Daß man dennoch in der Grundanschauung der Personen, in ihrer Konzeption den Meister findet, und daß

wenigstens eine Figur, die Frau Glesch durchweg ein wunderbar dargelegter Charakter — eine Person von Fleisch und Blut ist, wird bei Uffen nicht Wunder nehmen.

Hedda, die Tochter des Generals Gabler, hat einen Privatbezogeten der Kulturgeschichte, Namens Jürgen Tesman, geheiratet. Warum? Ja, das weiß sie selber nicht. Sie hatte sich „milde gerant“ ... „Ihre Zeit war vorbei“ ... Und Jürgen Tesman war in jeder Weise ein „lokaler Mensch.“ So äußert sie sich selbst. Für und sich diese Motive etwas dürftig. Wir erfahren auch keine anderen. Aber wir erfahren, daß Hedda früher als Mädchen eine Art Verhältnis mit einem Studienoffiziers Tesman's, einem genialen Schöngel, Eilert Löwberg, hatte. Aber welcher Art dieses Verhältnis war, erfahren wir nicht. Es werden geheimnißvolle Andeutungen gemacht, welche verrathen, daß Hedda die Eigenschaft hat, etwas leidenschaftlich mit Pistolen zu hantieren. Als Eilert von ihr ging, wollte sie ihn erschießen, nach einer anderen geheimnißvollen Andeutung muß man annehmen, daß das geschah, weil Eilert sich an ihr vergreifen wollte. Späterhin, als die beiden wieder mit einander zusammentreffen, macht Eilert Hedda den Vorwurf, daß sie doch eigentlich feige gewesen sei, weil sie nicht gewagt habe, ihn wirklich niederzuschießen. Hedda dagegen erwidert, sie hätte damals noch eine größere Freiheit gebogen, und es scheint, daß sie es errathen lassen will, wie diese Freiheit dabei darin bestanden, daß sie dem Eilert vergreifen. Hierin nicht willig gewesen ist. Aber auch dies bleibt geheimnißvoll. Annehmung, und man kann sich auch irgend etwas anderes dabei denken. Wollte man nun annehmen, daß Hedda den Eilert geliebt habe, so würde man sich täuschen. Geliebt hat sie ihn nicht. Sie war nur seine „Kameradin im Lebensrang“, worunter man sich auch wieder alles möglich denken kann. Etwas auffälliger über den Lebensrang ist eine Stelle, worin erzählt wird, wie Hedda als kleines Mädchen dem Eilert durch „versteckte Fragen“ ganz freudig und frei die wiederholten seiner ausdauernden Lebensweise abfragt. In dieser Beziehungsweise übrigens

liegt einer der auffälligsten Unterschiede zwischen Uffen und anderen deutschen Naturalisten. Uffens christlichen Zungen nennen alle beim rechten Namen. Und so können sich bei ihnen die höchsten und tiefsten Ansätze, daß einem schwachen Gemüth himmelstürzend über die Uffens findet für alles ein mysteriöses Wort: „Kameradschaft im Lebensrang.“ Freilich und frei gestellte charakteristische Fragen. Hedda Gabler ist offenbar die Abstraktion eines starken, tiefstemmens Weibes mit fröhlicher und selbstthätiger Sinnlichkeit, eine Gemüth mit verdorbenen Nerven, im moderne Empirische, in enge Verhältnisse eingeklemmt, welcher die „Schönheit“ des Existenzes zu einer fügen Idee geworden ist. Hedda Gabler gehört zu der großen Gruppe Nervenkranke, zu Uffens neuroplastischer Klasse. Aber sie ist auch im weitestestigen Abstraktion und nur in Einzelheiten, die etwa an das Weibchen eines falten, starkheftigen, nur für sich selbst interessierten Mädchens aus dem deutschen Hochadel erinnern, Anbahnung. Sie sucht über alles die Arbeit, macht sich über alles lustig, aber ohne Gerüch, ohne lautes Lachen, still und fast, nur interessiert für den „Lebensrang“, der in ihr weht, und der, genau besetzt, ein entarteter Traum zum Behören und zum Selbstgerieren ist.

Hedda Gabler ist also mit dem Privatbezogeten Tesman verheiratet. Die erste Scene spielt am Morgen nach der Hochzeit des jungen Paares von der Hochzeitsfeier. Tesman ist überglücklich. Nicht nur ist er glücklich, daß er die stolze Hedda, das unangenehme Mädchen der Stadt zur Frau bekommen hat — er selbst weiß wohl nicht warum? er hat auch die gegebene Aussicht Professor zu werden und damit ein reichliches Auskommen zu gewinnen. Seine Zante, das 43jährige Fraulein Juliana Tesman, besucht ihn, und es empfindet sich eine jubelnde Familienfeier. D' Tesman ist wirklich ein guter Junge, aber Trottel durch und durch, der mit höchstlichen, herabwürdigen Redensarten nur so umher wirft, wie irgend ein possendster Refrainmensch in einem Meisterschen Aufspiel. Frau Hedda dagegen hat bereits einen tiefen Gel vor die

Betten. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und Kissen) per Stand 18 M., 21 M., 30 M., 36 M., 45 M., 50 M., 60 M.

Bettfedern, gute staubfreie Waare, per Pfund 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 1/2 M., 2 M., 2 1/2 M., 3 M. etc.

Gebr. Fackenheim, Grosse Ulrichstrasse 13.

Verreist bis Ende d. Woche.
Dr. Havenstein.

Prologe
Hochzeitsschichte
Festspiele
etc.
Gelegenheits-Dichtungen
Feinere
Merseburger-
Strasse 49, 3. Et.

Serrenjachen
werden auf angefertigt, gereinigt, aufgebügelt
Sechershof 6, Hof 1 Tr.

Musverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes.
Güte und Mäßen
für Herren und Kinder,
moderne Jaccons, in großer Auswahl,
**Filzschuhe, Ueberstühle,
Filzschuhe und Pantoffeln**
werden zu jedem annehmbaren Preise
verkauft. **Sehr praktische Weihnachtsgeschenke.** Umtausch gestattet.
12 Leipzigerstrasse 12.

Abreiß-Kalender
mit Dichtersprüchen, Gedichtbüchern,
Rathgeber für Leib, Gemüthe,
Blumen- und Pflanzenzucht
von **W. G. & Co.**
Küchen-Kalender,
Comtoir-Kalender, Wandkalender,
Baukalender
empfehlen billigst
Heinrich Gundlach,
Buchbinderer, Papierhandlung,
Buchbinderer.

**Kinderbücher, Kindertische,
Puppenstühle, Ballspiele, à Schoch
13 A Lindenstraße 7.**
Ein sehr gut erhaltener, von L. Kattke
in Halle a. S. gebaueter, **verfälschter
Selbstfahrer,** mit neuen Rollen, ist
zu verkaufen. Näheres durch
die Herren **Dralle & Krieg** in
Söthen, Bahnhof.

Haupt-Contor: **Louis Sachs** Lager u. Werkstätten:
Thüringerstr. 2. **Thüringerstr. 2.**
Fernsprecher 316. Halle a. S. Fernsprecher 316.

empfehlen: **ITräger** in allen Profilen, desgl. **L** und **Walzeisen,**
gusseiserne Bausäulen, Unterlagsplatten, Anker etc., Wellbleche,
bei billiger Preisberechnung und schneller Lieferung.
Bauseisen- und Wellblech-Constructionen, eiserne Treppen aller Art
werden sachgemäß mit angefertigt.



Emil Poenitsch,
Uhrmacher, Leipzigerstrasse 33 (nahe am Thurm),
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Regulatoren, Stand-, Schwarzwald-Wand- u. Wanduhren
jeder Art in **alt. Zeit,**
Taschenuhren in Gold u. Silber in gr. Auswahl.
Schweiz, Musikwerke, Symphonion, Manopan, Ariston etc.
Reparaturen jeder Art an Uhren und Musikwerken werden prompt und
billig ausgeführt. **Reelle Bedienung.**

Engros. **L. OTTO SCHULTZ,** Engros.
Halle a. S. Leipziger Str. 23, I. Halle a. S.
**Manufactur-,
Leinen- und Baumwollwaaren.**

Grosses Lager. — Lagerbesuch empfohlen.
Fernsprecher 473.

Engros. Engros. Engros.

**Spielwerke,
Spieldosen**

nur die besten Fabricate,
2 bis 1000 Stück spielend, mit
den beliebtesten deutschen Melodien,
bedeutend billiger als die
solchen aus der Schweiz geliefert
werden.

Symphonions.
Nur 1. Qualität.
**Aristons,
Orchestrions,
Pianophons,
Herophons,
Victorias,
Klavierspieler**
und
**mechanische
Pianos,**

sowie jedes andere existierende
**Musikwerk zur
Unterhaltungs-
und
Tanzmusik**
in grösster Auswahl am Lager.
Die Instrumente stehen
jedermann frei zur Ansicht
Illustrirte
Preis-Courant gratis.

Gustav Uhlig
Uhren- u. Musikwerkfabr.
Halle a. S.
Untere Leipzigerstrasse.
Jede vorkommende Reparatur
oder Neuerrichtung an Musik-
werken aller Art werden in
meinen vorgerüsteten Werkstätten
sofort prompt und billigst aus-
geführt. Hochachtungsvoll
Gustav Uhlig.

Familien-Nachrichten.
Bereanene Nacht 1/2 12 Uhr ver-
schied nach schweren Leiden mein
Sohnleiber
Herr Christian Anibbe.
Derelbe hat mir 41 Jahre lang, su-
chtig als Soldatleiber, treue Dienste ge-
leistet und wegen seines Fleisses und
seiner Bescheidenheit mein volles Vertrauen
genossen.
Das Andenken eines solchen braven,
pflichttreuen Arbeiters bleibt allzeit in
Gedern.
Beieienfriedt, den 22. Dez. 1890.
Indwida Brecht.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft
nach langen schweren Leiden meine liebe
Frau, meine gute sorgsame Mutter
Selma Hofsch geb. Feldtner
in ihrem 55. Lebensjahre.
Um stille Beileid bitte
der trauernde Gatte **C. Hofsch**
Dienstag, nebst Kindern.
Die Beerdigung findet den 26. Dez.
Nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Für den Inverkehrlichkeit verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig**
(alte Leipziger) auf Gemeinnützigkeit gegründet 1830.

Verkehrs- brände:	Gesamte Verkehrs- summen:
Cube 1887: 277 Millionen M.	618 Cube 1887: 49 Millionen M.
Cube 1888: 296 Millionen M.	414 Cube 1888: 53 Millionen M.
Cube 1889: 315 Millionen M.	412 Cube 1889: 57 Millionen M.

Die Gesellschaften
erhalten darauß
lich an die
1840-49: 12%
1850-59: 10%
1860-69: 20%
1870-79: 24%
1880-89: 41%
1890: 42%
der ersten
Jahresperiode.

Die Lebensversicherungsgesellschaft
zu Leipzig gehört zu den ältesten und
größten, sowie vermög. der hohen
Einkommen, welche sie fortgesetzt an ihre
Versicherten abgibt, zu den sichersten und
billigsten Gesellschaften Deutschlands und
nicht, was häufige Versicherungsbedingungen
anderrufen, seit Gründung der Gesellschaft
seit über fünfzehn Jahren ununterbrochen da-
die Beiträge stellen sich bei der Lebens-
versicherungsgesellschaft zu Leipzig durch
die hohe Dividende an die Dauer außer-
ordentlich niedrig, und betragen beispiels-
weise bei einer lebenslänglichen Ver-
sicherung von 10000 M. und Eintritt in
den Dividendenzeit, d. h. von 6. Per-

General-Agentur:
Dunis & Maufe, Ob. Leipzigerstr.
Haupt-Agentur:
Reinhold Reike, Gormarstraße 9.

Neu! Bach's Weinhaus Neu!
Gr. Ulrichstraße 50. Halle a. S. Eingang Eulengasse.
Täglich: Prima Holländer Park-Austern.
frischer Hummer.
„ ff. Bach-Forellen.
Mittagstisch von 1—3 Uhr, Mark 1.50.
Täglich Frühstückstisch in reicher Auswahl.
Diners und Soupers
sowohl in und außer dem Hause,
Reichhaltige Speisekarte.
Auswahl der Weinverhandlung von
F. A. Jordan
Magdeburg. Halle a. S. Berlin.

Vorläufige Anzeige!
Das neuerbaute Hotel
„Burg Wettin“ in Chemnitz
wird am 1. Januar n. S. eröffnet.
Der Stifter: **N. Alber,**
Inhaber von Hotel und Soolbad **Juliansthal-Saxenburg**

Ammendorf.
Gold. Adler.
Den 2. Feiertag **BALLMUSIK.**
O. Feldmann.

Schlettau.
Den 2. Weihnachtsfeiertag ladet zum
Tanzvergügen ergebenst ein
Wernicke.

Ammendorf.
Gaudich's Restaurant.
Am 2. Feiertag von Nachm. an
Tanzkränzchen.
(Streichmusik)

Dörstewitz.
Zum 2. Feiertage ladet zur Tanz-
musik freundlich ein
Schubert.

Baideschlößchen.
Zum Concert den 1. Feiertag Abends
7 Uhr und zum Ball, Neujahr, ladet
hiermit ergebenst ein
A. Staude.

Wein Anstufsbureau
für alle Fragen betreffend die Arbeiterversicherung
hier, Großer Berlin 5, bringe ich in empfehlende Erinnerung.
E. Laegel, Krankenkassen-Rendant.

Das Schulden-Einziehungs- u. Auskunftsbureau
„Vorsicht“ befindet sich
jetzt **Schmeerstrasse 31, I.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

